

Hartmut Norden

Subtile Wirklichkeiten -
verborgen -
aber aufgedeckt

Fakten und Erläuterungen im Überblick



Hartmut Norden

Subtile Wirklichkeiten -
verborgen -
aber aufgedeckt

Fakten und Erläuterungen im Überblick



Hartmut Norden

**Subtile Wirklichkeiten -
verborgen - aber
aufgedeckt**

**Fakten und Erläuterungen
im Überblick**

Books on Demand

Inhalt

- [1 Einführung](#)
- [2 Was treibt die Wünschelrute an?](#)
- [3 Ruten-Reaktion am freien Kabelende einer Kabeltrommel](#)
- [4 Zur fraglichen Wirksamkeit von Abschirmungen](#)
- [5 Aufspaltung der Strahlung einer künstlichen Wasseradern-Kreuzung](#)
- [6 Notizen zur Wirkungsweise des Aquapol-Gerätes „Disc 2000“ des Erfinders Wilhelm Mohorn und vermutlicher Kopien](#)
- [7 Untersuchungen mit dem Schmid'schen Wassersucher](#)
- [8 Muten mit der Lecher-Rute: Feldstrukturen nicht identisch mit elektromagnetischen Wellen](#)
- [9 Calcium-Aura](#)
- [10 Sensibilitätserfahrungen mit Möbeln aus Spanplatten bzw. Echtholz](#)
- [11 Hör-Empfindungen und subtile Feldstrukturen](#)
- [12 Photographischer Nachweis der Strahlung unterirdischer Wasseradern](#)
- [13 Fluss-Abbilder in Wolkenschichten](#)
- [14 Reizende Versuche - Mit Lecher-Rute, Koax-Resonator und Stoppuhr gegen Ameisen](#)
- [15 Kopplung der Strahlung einer Wasseradernkreuzung auf eine Fernsehantenne und ihre Ausstrahlung](#)
- [16 Radiästhetische Therapie eines Aprikosenbaumes](#)
- [17 Piontziks Hypothese: Gitternetze entstehen durch stehende Wellen des Erdmagnetfeldes](#)
- [18 Magnetfeld-Einfluss auf Diagonal-Gitter](#)
- [19 Mücken als Anzeiger spezieller Raumstrukturen](#)
- [20 Mücken als Anzeiger spezieller Raumstrukturen \(2\)](#)
- [21 Mutung der Ausbreitungsgeschwindigkeit von Wasserstrahlung](#)

- [22 Notizen zur Raumqualität](#)
- [23 Notizen zur Raumqualität \(2\)](#)
- [24 Erfahrungen mit einem Granitblock als „Erdstrahlenreflektor“](#)
- [25 Teilnachbau des Dobler-Radiodynamometers liefert Hinweis auf mögliche Strahlungseigenschaft](#)
- [26 Aura-Wirkungen auf Metall](#)
- [27 Aura-Wirkungen auf Metall \(2\)](#)
- [28 Objektiver Nachweis einer Aura-Wirkung](#)
- [29 Aura - Quelle mechanischer Energie?](#)
- [30 Handsensibilität widerspricht physikalischem Gesetz](#)
- [31 „Aktiviertes“ Wasser empfängt und sendet subtile Feld-Strukturen Kinetobarische Effekte](#)
- [32 Doblere Foto-Nachweis von Wasserstrahlung wiederholt](#)
- [33 Kunstflug-Segelflugzeug „zerbröselte“ in der Luft](#)
- [34 Wachstumsbeeinflussung durch Reizstreifen](#)
- [35 Mittel gegen Übelkeit im Auto aufgrund elektrostatischer Aufladung](#)
- [36 Impulse eines elektrischen Weidezauns erzeugen subtile Feld-Strukturen](#)
- [37 Sichtbar gemacht: Die elektro-magnetische Aura des Menschen](#)
- [38 Magnetfeldmessungen an Betten mit Bezug zu Reizstreifen](#)
- [39 „Mensch-Maschine-System“ empfängt rhythmische Signale](#)
- [40 Beobachter-Aura beeinflusst Mutung](#)
- [41 Wasserstrahlung 'mal anders](#)
- [42 Spulen - erzeugen oder empfangen sie rotierende subtile Feld-Strukturen?](#)
- [43 Erzeugung künstlicher Wasseradern](#)
- [44 Testatika - Zugriff zur „Freien Energie“ aus dem Vakuum?](#)
- [45 Aura-Kopplung und physiologische Wirkungen](#)

- [46 Materialeinfluss auf Milch](#)
- [47 Wellenleitung längs geologischer Verwerfungen](#)
- [48 Erfahrungen mit archimedischen Spiralspulen \(Tesla Flachspulen\)](#)
- [49 Berührungslose Beeinflussung von Wasser im Magnetfeld durch homöopathische Potenzen](#)
- [50 Erfahrungen mit elektrischen Feldern an Schlaf-und Arbeitsplatz - Aura-Kopplung zum Körper?](#)
- [51 Elektromyogramm-Messungen an Rutengängern](#)
- [52 Statische \(?\) Elektrizität bei 100% rel. Feuchte](#)
- [53 Edelgase als Übertragungsmedien für W-Strahlung](#)
- [54 Shading Phänomen - noch ein Rätsel](#)
- [55 Rychnowskis „Elektroid = Eteroid“ - entspricht vermutlich Teslas „Radiant Energy“](#)
- [56 Rutenreaktion bei Stromfluss in die Erde](#)
- [57 Rutler finden Blitznester bei Hochspannungsleitungen](#)
- [58 Der EMP \(Elektromagnetischer Impuls\) - ein unkonventionelles Signal aus der Atmosphäre](#)
- [59 Lebensenergie - Einkopplung durch Wasserdampf?](#)
- [60 Rutenreaktion und Wetterfähigkeit](#)
- [61 Zur Durchführung von Hautwiderstandsmessungen und Erstellung von Georhythmogrammen](#)
- [62 Wünschelrute mit Hochfrequenzgenerator - Kurzbeschreibung des US-Patents Nr. 6,344,818 B1](#)
- [63 Communettis Untersuchungen zur senkrechten Ausbreitung der Wasserstrahlung](#)
- [64 Kepper-Schwingkreis und Bluttest nach Aschoff](#)
- [65 Wärmequelle beeinflusst die Qualität des Kochgutes](#)
- [66 Vom Stoff zur Kernspinresonanz - Ergebnisse aus Mutung und Messung](#)
- [67 Spezielle Erfahrungen mit „Entstörgeräten“](#)
- [68 Zum Begriff „subtile Feld-Strukturen“](#)
- [69 Beispiele für das Wirken subtiler Feld-Strukturen](#)

- [70 Wechselwirkung zwischen subtilen Feld-Strukturen und Bewusstsein](#)
- [71 Wechselwirkung zwischen Aura, einer Masse und Gravitation](#)
- [72 Aura-Wechselwirkungen bei Personen](#)
- [73 Biodynamisches Feld \(Aura\) und Mutungsergebnisse](#)
- [74 Rutler mutet Feinstrukturen der menschlichen Aura](#)
- [75 Experimenteller Nachweis feinstofflicher Materie nach Volkamer](#)
- [76 Heilung nach Auflösung seelischer Blockaden](#)
- [77 Wirbel weisen den Weg in die Transzendenz](#)
- [78 Eine Modellvorstellung für die Wechselwirkung zwischen Mensch und Gegenüber sowie Struktur-Aufbau und - Erhalt](#)
- [79 Schlusskommentar](#)

1 Einführung

Irgendwann hört jeder vom Wünschelrutenphänomen, so auch ich. Studiert hatte ich Nachrichtentechnik an der TH Aachen, ein Fachgebiet, in dem unsichtbare elektrische und Magnetfelder eine große Rolle spielen. So war mein Denken durchaus offen für „Unsichtbares“. Schließlich konnte ich durch persönliche Erlebnisse und Empfindungen feststellen, dass es „mehr gibt, als unsere Schulweisheit uns wissen lässt“ und sammelte etwa seit den 60-er Jahren des vorigen Jahrhunderts Berichte über Rutengänger-Erfahrungen und Ähnliches, die mir „zufällig“ in die Hände gerieten. „Unsichtbares“ ist eigentlich falsch formuliert; denn bei Rutlern ist durchaus etwas zu sehen, nämlich deren Reaktion über Reizzonen. Diesen sichtbaren Effekt sah ich als ersten Zugang in das neue Gebiet. Die stürmische Entwicklung der Nachrichtentechnik mit all ihren Facetten ließ mir für eine genauere Beschäftigung mit dem Unbekannten keine Zeit, und so stieg meine betreffende Literatursammlung unbeachtet langsam weiter.

Ein neuer Auslöser war 1985 die Einladung, auf einer Tagung des Forschungskreises für Geobiologie Dr. Hartmann e.V. (heutiger Name) über Walter Schaubergers alternativ-technische Ideen zu berichten. (Walter Schauberger hatte aus Krankheitsgründen plötzlich abgesagt). Der Verein widmet sich der Untersuchung und Erforschung des Wünschelrutenphänomens. Danach wurde ich alle paar Jahre als Vortragender allgemeinwissenschaftlicher Themen eingeladen, die allerdings nichts mit Wünschelruten zu tun hatten. Dort lernte ich im Laufe der Jahre - neben mir rätselhaften Exoten - auch viele sehr vernünftige und ernst zu nehmende Menschen kennen und kam als nicht rutenfühliges Mensch zur festen Überzeugung, dass „da wirklich etwas dran sei“. Es konnte - und kann - doch nicht

sein, dass Hunderte, ja Tausende von Rutlern Scharlatane oder Betrüger seien!

Nach meiner Pensionierung durchforstete ich meine „exotische“ Literatursammlung aus rund dreißig Jahren, und mit meinen inzwischen gewonnenen Kenntnissen trennte ich die Spreu vom Weizen. Im Laufe der Jahre war ich im Forschungskreis bekannt geworden und als jener 2004 einen wissenschaftlichen Beirat etablierte, wurde ich in diesen berufen. Nur, was konnte ich als nicht Rutenfühliges Besonderes zu dessen Arbeit beitragen? So kam ich auf die Idee, nach und nach aus meiner umfangreichen Sammlung Kurzberichte zu extrahieren, die ich mit wenigen Unterbrechungen jeden Monat den Beiratsmitgliedern per E-Mail zur Diskussion vorlegte. Diese selbst eingegangene Verpflichtung führte im Laufe von neun Jahren zu diesem Buch; in die ursprünglichen Diskussionsbeiträge wurden die Einwände und Ergänzungen der Beiratsmitglieder, denen ich hiermit herzlich danke, eingearbeitet. Auf diese Weise ist jedes Kapitel von Fachleuten dieses Gebietes gesichtet und geprüft worden. Außerdem danke ich der Redaktion von Wetter - Boden - Mensch für die Erlaubnis, etliche Bilder aus der Zeitschrift zu übernehmen. Die Kapitel stehen hier bis auf wenige Ausnahmen in der gleichen Reihenfolge, wie sie entstanden und im Laufe der Zeit meinen „Durchblick“ schärften.

Neben der Radiästhesie mit ihren Methoden umfasst der Buchinhalt zahlreiche Indizien und Untersuchungen zu Eigenschaften subtiler Feld-Strukturen, Beweise für Aura-Wechselwirkungen, Schall-Einfluss, biologische Effekte, Empfindungen des Menschen, technische Objekte und Verfahren der Komplementärmedizin.

Zur Radiästhesie einige kurze Bemerkungen, weil sie zum Verständnis der betreffenden Kapitel benötigt werden: Es

gibt zwei grundsätzlich verschiedene Arten des „Mutens“, die bio-physikalische und die mentale Mutung (ich schreibe bio-physikalisch, weil das „Biowesen Mensch“ maßgeblich ist).

Ludwiger hat treffende Definitionen gebracht [1]: „Physikalische Radiästhesie ist das passive Empfangen der Intensität eines noch unbekanntes physikalischen Signals“.

Und: „Mentale Radiästhesie ist die aktive Einstellung des Radiästheten auf sein Unbewusstes, dem er die Aufgabe erteilt, aus der Vielzahl eintreffender Signale ein bestimmtes heraus zu filtern, das dann bewusst wahrgenommen werden kann. Da hierfür ein außerphysikalisches Informationsfilter eingesetzt wird, ist mentale Radiästhesie mit dem (natur)wissenschaftlichen Weltbild unvereinbar. Nur das Symbol für das Gemeinte, auf das sich der Radiästhet einstellt, ist maßgebend, und stellt die mentale Verbindung zum gemeinten Objekt in der Natur oder über Fernmutungen her“. Dabei ist es noch fraglich, ob beides immer so getrennt auftritt.

Fragt man Rutler, was zum Muten nötig ist, so sagt der Eine, man müsse sich ganz „leer“ machen, der Andere, man solle sich auf das Gesuchte intensiv konzentrieren und ähnliche Tipps. Diese Erfahrungen sind offensichtlich individuell völlig verschieden und erklären auch nicht folgende Tatsache: Es gibt viele Fälle, in denen Rutler Menschen doch zum Rutengehen über eine Reizzone überreden konnten, die skeptisch, ja der Radiästhesie ablehnend gegenüberstehen. Oft mit dem Ergebnis eines völlig überraschten Menschen, der auch gegen seinen Willen eine deutliche Rutenreaktion feststellen muss! Also handelt es sich bei der Radiästhesie doch um eine (manchmal schlummernde) Fähigkeit gewisser Menschen, die unabhängig von einer geistigen Einstellung zum Tragen kommen kann. Sie wird graduell unterschiedlich

sein, ähnlich wie andere Begabungen, und wird daher auch durch Anleitung seitens eines anderen Rutlers und mit viel Übung zu steigern sein.

Jedes Kapitel ist in sich abgeschlossen, auch wenn öfters Bezug auf andere genommen wird. Am Anfang stehen die berichteten Fakten, oft Originaltext. Anschließend folgt eine kurze Diskussion von meiner Seite und am Ende ein noch kürzeres Fazit. Dies hat den Sinn, dass der Leser sich aufgrund der Fakten unbeeinflusst sein eigenes Bild machen kann, da sie klar getrennt sind von Diskussion and Fazit. Andererseits kann der eilige Leser manchen Text mit Formeln übergehen, sich auf das Fazit konzentrieren und entscheiden, ob er den Gesamtbericht doch noch genauer lesen will.

Die Quellen sind jeweils am Ende jeden Kapitels angegeben, wobei ich hier noch auf zwei bemerkenswerte hinweisen möchte: Friedrich Balck stellt auf seiner Website seine umfassenden, aktuellen Forschungsarbeiten dar [2] und Reiner Gebbensleben hat ein akribisch geschriebenes Buch verfasst [3], in dem er seine spezielle Hyperschall-Theorie für ein breites Spektrum von Erfahrungen vorstellt. Meiner Meinung nach ist es das Werk eines ganz speziell begabten Menschen.

[1] Ludwiger, Illobrand von: Eine mögliche Deutung der Radiästhesie aufgrund der Heimschen einheitlichen Quantenfeldtheorie; Wetter-Boden-Mensch 2007, Nr. 4/5

[2] <http://www2.pe.tu-clausthal.de/agbalck/biosensor/welcome.htm>

[3] Gebbensleben, Reiner: Der sechste Sinn und seine Phänomene - Physikalische und neurophysiologische Grundlagen der Wahrnehmung von Hyperschall; © 2010 Reiner Gebbensleben; Books on Demand GmbH, Norderstedt; www.bod.de; ISBN 978-3-8423-0086-6

2 Was treibt die Wünschelrute an?

Es wird genau unterschieden zwischen den auslösenden unbekanntem Feld-Strukturen, die auf den Menschen wirken (Reizzone usw.) und dem, was möglicherweise die Rute bewegt.

Zunächst sei ein Text des Arztes und Radiästhesie-Spezialisten Dr. Ernst Hartmann [\[1\]](#) vorangestellt und jeweils schon etwas kommentiert:

„Der Rutenausschlag und die Pendelbewegung sind quasi Indikatoren, Anzeigeeinstrumente von Vorgängen im menschlichen Körper. Das heißt, Rute und Pendel werden nicht von außen bewegt, sondern durch Mikroreizungen, Spannungsänderungen im menschlichen Körper verursacht. Selbstverständlich übt die Rute und das Pendel je nach Form, Länge, Material usw., angeregt durch äußere Kraftfelder, zusätzliche Wirkung auf das biologische System Mensch aus... Früher glaubte man, daß Kräfte, besonders aus der Erde, die Rute nach oben oder unten ziehen, wobei beim krampfhaften Festhalten Ruten zerbrechen können, oder bei Naturruten aus Weide oder Haselnuß die Rinde spontan in den Händen abgeschält wird. Bei trockenen Ruten kann sogar die Haut in der Hand verletzt werden. Gerade durch diese Beobachtung lag nichts näher, als an eine außerordentliche, nicht bekannte magische Kraft von außen zu denken...

Die Rute wird entweder im Obergriff, Untergriff oder zwischen den Fingerspitzen bzw. Fingern gespannt, möglichst in Brusthöhe, bis es zum spontanen Federn kommt und es nur noch eines winzigen Anstoßes bedarf, um nach oben oder unten auszuschlagen (federnde Spannung). Dabei wird in die Rute selbst eine erhebliche potenzielle Energie, sprich Spannung, gegeben, die sich in einem labilen Gleichgewichtszustand zur körpereigenen Spannung

in der Armmuskulatur befindet. Je labiler dieser Zustand, um so kräftiger und rascher der Ausschlag auf gestörten Zonen und Plätzen... Weiter sollte man auch den idiomotorischen Rutenausschlag kennen, der dann eintritt, wenn gewisse Ermüdungserscheinungen eintreten. Bei gespannter Rute tritt ohne Standortwechsel, je nach Typ spätestens nach 1 Minute ein spontaner Rutenausschlag ein, der immer schneller eintritt, je länger man die Versuche macht. Begründet ist diese Erscheinung einfach durch Stoffwechselvorgänge in der menschlichen Muskulatur, die durch die Anspannung ausgelöst werden. Das muß man wissen, denn ein solch idiomotorischer Rutenausschlag ist absolut möglich, wenn man die gespannte Rute über längere Strecken trägt“ [\[1\]](#).

Wesentliches in Kurzform:

1. Es wird betont, dass die Rute nicht von außen bewegt wird, sondern als Folge von Vorgängen im Körper.
2. Dann werden mögliche Rückwirkungen der Rute auf den Körper erwähnt.
3. Die alte Deutung vom Zerbrechen der Rute usw. durch „eine magische Kraft von außen“ wird erwähnt.
4. Die „federnde Spannung“ der Rute braucht nicht berücksichtigt werden, da es genug funktionierende Ruten anderer Ausführung gibt, die nicht gespannt werden.
5. Wichtig ist die Erwähnung der Ermüdung, da sie mit den Vorgängen im Körper zusammenhängt.

Am 15./16. 3. 2003 befand ich mich anlässlich der Tagung der Gesellschaft für wissenschaftliche Physik (GWP) in Villingen. Morgens im Hotel am Frühstückstisch: Ein Rutengänger berichtete, dass sich die hölzerne Gabelrute in seinen Händen meistens nach unten, manchmal nach oben

bewege und ganz selten aber auch leichtes Schwingen zwischen unten und oben zeige. Auf meine Frage, ob sich die „Rute allein bewegen will“, antwortete er mit folgendem Bericht: Einmal haben ihm zur Probe zwei starke Burschen die beiden Fäuste zusammengedrückt. Trotzdem drehte sich die Rute bzw. drehte sich das Holz ab!

Nun könnte man immer noch Zweiflern begegnen, obwohl bei einer derartigen Störung des Rutlers durch dominierende Kräfte von außen wirklich nicht mehr von der „Rute als Anzeiger geringster unwillkürlicher Muskelbewegungen“ gesprochen werden kann! Die nächste Beobachtung ist mit Muskelreflexen nun wirklich nicht mehr zu erklären:

Ich hatte in den Siebzigern mit freiwilligen Studenten etliche Radiästhesie-Versuche gemacht. An einem Montag kam der Student A. ganz aufgeregt zu ihm und erbat eine Erklärung für folgende Beobachtung, deren Augenzeuge er am Wochenende gewesen war: Ein Rutler arbeitete mit einer Hasel- oder Weidenrute. Über einer Reizzone bog sich lediglich ein Teil des vorderen, gemeinsamen Zweiges nach unten und brach schließlich 2-3cm von der Gabelung entfernt ab ([Bild 1](#))! (Die Bemerkung eines Zuhörers: „Das erinnert an Löffelbiegen“ - ist sicher nicht ganz abwegig).

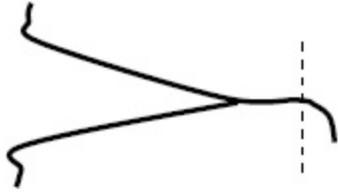


Bild 1 Beobachtung des Studenten A.

Herr Appel (Gelnhausen) berichtete von Brandblasen-ähnlichen Verletzungen an der Hand bei einer Metallrute!

Am 24.11.2004 erhielt ich zu diesem Thema eine E-Mail von Gerhard K.: „Mir ist dann gleich ein Vortrag eingefallen, der im Jahr 2002 auf der Jahrestagung des Forschungskreises für Geobiologie Dr. Hartmann e.V. in Eberbach gehalten wurde. Bevor mir die Sache wieder aus dem Gedächtnis entschwindet, hier ein Hinweis darauf:

Prof. Dr. Vinzenz von Tscharn¹, University Calgary, Canada: ‚Der Einfluss von - in Blindversuchen charakterisierten - radiästhetisch aktiven Zonen auf die Muskulatur‘.

Ich habe einige Stichworte mitgeschrieben:

Tests mit Elektro-Myographie:

- Beim Wünschelrutengänger zeigt sich Bewegung (der Rute) und messbare Muskelaktivität.
- Beim Nichtrutengänger keine Bewegung (weil er offensichtlich dagegen steuert) aber noch höhere gemessene Muskelaktivität.

Mir schien das besonders interessant und wichtig, weil das eigentlich der wissenschaftliche Beweis ist, dass jeder Mensch über einer aktiven Zone beeinflusst wird“.

Gespräch am Rande der Expertentagung des Forschungskreises für Geobiologie Dr. Hartmann e.V. Anfang November 2005 mit Herrn Bu. (sehr erfahrener alter Rutler:

Er benutzte gerne einen doppelt abgeknickten Zollstock als „Rute“ ([Bild 2](#)). Das eine, kurz abgeknickte Ende hielt er in der rechten Hand das andere Ende stützte er lediglich auf den nach oben gerichteten, linken Handteller ab.

Wenn er das letzte Glied bei einer Reizzone intensiv (mit der rechten Hand) festhielt, zersplitterte es bei der

Rutenreaktion!

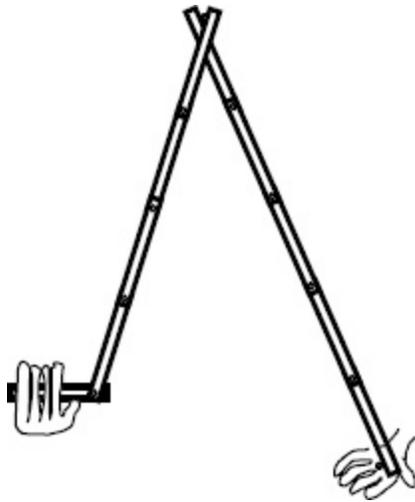


Bild 2 „Wünschelrute“ des Herrn Bu.

Hierzu gibt einen weiteren, gut dokumentierten Bericht [2]: „Am Anfang der Taminaschlucht, in der Nähe des alten Verteilers der Thermal Wasserleitung verschaffte sich Herr H. mit Hilfe seines Taschenmessers im Gebüsch einen gabelförmigen Zweig von Fingersdicke. Nach Art der Rutengänger, diese Gabel in vertikaler Stellung und fest in dem nach oben gerichteten Handinnern haltend, näherte er sich der Thermalwasserleitung am linken Straßenrand. Ueber der Mitte der Leitung mit seiner Gabel angelangt, senkt sich diese Gabel, deren beide Schenkel in den Händen des Mannes krampfhaft festgehalten - ruckweise - und bevor die Gabel über die horizontale Lage hinausgekommen, erfolgt knackend der Bruch des frischen Holzes, mit der Promptheit, als handle es sich um glassprödes Material. Entsprechend unserem Ersuchen, das Experiment zu wiederholen, unter Verwendung einer noch dickern Gabel, schnitt sich der Mann eine zweite ‚Rute‘ aus dem Holz, von annähernd Daumendicke. Wieder näherte er sich langsam dem anderen Straßenrand, der Thermalwasserleitung, die Rute kraftvoll umfaßt, in vertikaler Haltung. Senkrecht über der Mitte der Rohrleitung schien er die beiden Schenkel der Rute noch fester zu umspannen. Dabei stellte sich ein auffällig starkes Schwanken des Kopfes und dann des ganzen Oberkörpers, nach links und rechts, ein, das an einen Taumelnden mahnte. Auf die Frage, ob er sich nicht wohl fühle, folgt der Bescheid, er hätte starkes Ohrenläuten. Zugleich senkte sich die Rute langsam von der vertikalen, in die horizontale Lage und wieder in zuckenden Absätzen, über die horizontale Lage hinaus, gleichzeitig, wie eine Siegellackstange, entzweibrechend. Der Eindruck, den die Heftigkeit und Wucht der physiologischdynamischen Erscheinung, das stoßweise Abdrehen der wie im Schraubstock eingespannten Rutenschenkel und der jähe Bruch des frischen und zähen Holzes verursachte, ist an sich ein überraschender Vorgang!..Mit diesem experimentellen

Beweis für seine ‚Thermalquellensensibilität‘ wollte Herr H. die Vorführung beendet wissen, da sein Befinden durch die bezeichneten Leistungen gestört worden und er sich ermüdet fühle. Die weitere Folge dieser Demonstrationen war eine für ihn wenig behagliche, drei Nächte keinen Schlaf und Verzicht auf Ernährung während den nächsten drei Tagen, wie mir nachträglich mitgeteilt worden. Herr H. ist nicht Berufsrutengänger; er hatte vor einem Jahrzehnt zufällig Gelegenheit einen „Wassersucher“ auf seinem Gute zu beobachten. Nachdem dieser „Spezialist“ seine Tätigkeit eingestellt, habe er (Herr H.) die Sache auch und mit Erfolg versucht und seither sei ihm bewußt, daß er ‚quellenempfindlich‘ sei“.

Der Arzt Reimar Banis schreibt: „Skeptiker behaupten, dass die Rutenreaktion ebenso wie das Pendeln allein auf „eidomotorischen“ Bewegungen beruht („Carpenter-Effekt“). Sobald man an eine Bewegung denkt, würde das Gehirn die vorgestellte Bewegung bereits imitieren und wesentlich erleichtern. Da ich mich über 30 Jahre mit solchen Verfahren beschäftige und sehr viel Erfahrung damit sammeln konnte, kann ich mit Überzeugung sagen, dass dieser Einwand nicht richtig ist. Möglicherweise spielt er bei ungeübten Testern mit hinein, dürfte aber im Normalfall keine Bedeutung haben. Gute Tester unterliegen nicht dem Carpenter-Effekt, und wenn sie es tun, haben sie deutlich schlechtere Resultate. Ein guter Tester beabsichtigt nichts und macht sich frei von allen unbewussten Erwartungen.“

Da Untersuchungen zu diesen Themen durchgehend von kritischen Wissenschaftlern durchgeführt werden, die der Radiästhesie von vornherein kein Vertrauen schenken und ihre Versuchspersonen von vornherein für Scharlatane halten, ist das negative Resultat fast immer vorhersehbar“
[\[3\]](#).

Diskussion

a) Was ist bei allen Rutlern mit den verschiedensten Ruten das Gemeinsame?

Erstens: Der Auslöser für die (biophysikalische) Reaktion kommt aus der Umgebung.

Zweitens haben sie stets die passende innere Einstellung (mentale Komponente).

Und drittens handelt es sich immer um ein „System, bei dem etwas hervorragt“ ([Bild 3](#)). Das kann auch eine Hand oder beide Hände sein. So gilt z. B. für Herrn Aeberle aus der Schweiz, dass er die Arme vor dem Körper hängen lässt und sie über die zusammengelegten Fingerkuppen beider Hände koppelt. An Reizzonen tritt starkes Zucken der Arme auf, welches auch den Oberkörper mit erschüttert. Es geht bei ihm auch mit nur einer Hand, waagrecht mit der Innenfläche nach unten gehalten: Die Finger zucken nach unten und wieder hoch.

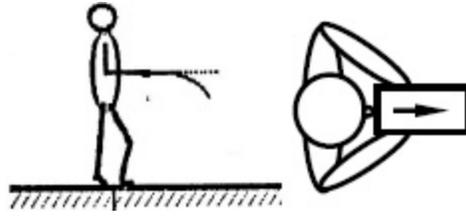


Bild 3 „System-Modell“ für Rutler

b) Wodurch wird nun die Rute/Hände/Finger bewegt?

Als wichtigstes Indiz muss die dokumentierte Ermüdung des Rutlers gelten:

Die Energie stammt vom Rutler!

Weiter sind mit seiner Tätigkeit deutlich innere körperliche Vorgänge verbunden (korreliert). Dabei sind am auffälligsten die Muskel-Aktionen und damit Stoffwechselfvorgänge. Sie fallen nach dem oben Gesagten eindeutig als direkte Ursache aus, sind aber Begleiterscheinungen, (oder Rückwirkungen der Rute auf den Körper - wie sie Hartmann erwähnt [1]), die auch über ein EMG (Elektro-Myogramm) messbar sind (siehe [Kapitel 51: Elektromyogramm-Messungen an Rutengängern](#)).

Als einfachstes Modell bietet sich die Vorstellung an, dass die vom Rutler stammende Energie über die (hervorstehende) Rute usw. abfließt. Wie kann sie dann aber die Rute antreiben bzw. bewegen? Der nächste Schritt ist, der abfließenden Energie einen Strömungscharakter zuzuschreiben, wobei sich das „Gartenschlauch-Modell“ anbietet: Lässt man das Ende eines wasserspeienden Gartenschlauches los, so tanzt das Ende unkontrolliert in alle möglichen Richtungen. Die Bewegungsenergie liefert das strömende Wasser.

Entsprechendes gilt für die antreibende „Energieröpfung“ seitens des Rutlers, die einen scheinbaren „Eigenwillen“ der Rute vortäuscht. Letztere kann sich allerdings nur in bestimmte Richtungen bewegen - im Gegensatz zum Gartenschlauch, einmal bedingt durch die Halterung in den Händen und andererseits durch die mentale Komponente des Rutlers.

Bleibt die Frage nach der Art der „Energieröpfung“. Das aber ist ein anderes Thema!

Fazit

Zuverlässig dokumentierte Beobachtungen sprechen für eine vom Menschen ausgehende konzentrierte Energieströmung, welche zur Ruten- usw. Reaktion und in vielen Fällen zur spürbaren Ermüdung führt.

Quellen

[1] Hartmann, Ernst: Einführung in das Rutengehen; Der Naturarzt 8/85; S. 8-12; am Schluss des Aufsatzes steht noch: Walter Rausch.

[2] Müller, E.K., Direktor des elektromedizinischen Institutes „Salus“ Zürich: Über die Empfindlichkeit des menschlichen Körpers elektrischen und verwandten Kräften gegenüber und neues Verfahren der Anwendung der Elektrizität zu Heilzwecken; Buchdruckerei Ragaz A.G. 1922

[3] Banis, Reimar: „Spirituelle Energiemedizin“; Via Nova Verlag 2006

¹ Im April 2011 erhielt ich den Hinweis von Herrn B. auf die Literaturstelle, in der die Messungen vermutlich beschrieben sind. Die Angabe stammt aus Herrn Tscharners Lebenslauf, der von der Uni Calgary angegeben wird: Adj. Associate Professor, Faculty of Kinesiology, University of Calgary: Standortabhängige elektromyographische Messungen an humanen Muskeln auf radiästhetisch definierten Reizzonen im Vergleich zu neutralen Zonen. Forsch Komplementärmed 1999 Feb; 6 Suppl 1:53-55.

3 Ruten-Reaktion am freien Kabelende einer Kabeltrommel

Ein aufgerolltes Kunststoff-isoliertes Kabel („Spule“), welches nirgends angeschlossen ist, ruft an seinem äußeren Ende eine Rutenreaktion hervor. Dafür werden strömende subtile Feld-Strukturen im Raum hypothetisch verantwortlich gemacht.

Vor dem Hause des auch im [Kapitel 76](#) erwähnten Johann Tikale war eine große, mannshohe Kabeltrommel aus Holz abgestellt, voll bewickelt mit kunststoffisoliertem Kupferkabel ([Bild 1](#)). Ich fragte den sehr fühligen Rutler, ob er an der Trommel irgendwelche „Strahlung nachweisen könnte, da er dieses auch an anderen Gegenständen vermochte. Er bejahte das, und ich ging voraus zur Kabeltrommel, wo ich auf den inneren Wickelkern (A) hinwies. Als elektrotechnisch ausgebildeter Mensch sah ich in dem Gebilde eine - wenn auch nicht angeschlossene - Spule, bei der sich im Betrieb im Inneren das Magnetfeld konzentriert.

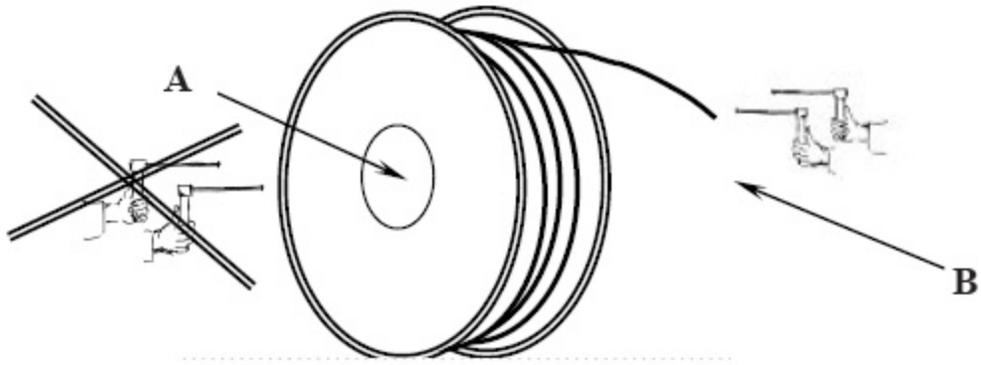


Bild 1 Kabeltrommel mit freiem Kabelende

Also erwartete ich auch dort eine wie auch immer geartete „Strahlung“. Tikale schüttelte energisch den Kopf, sagte: „Da doch nicht!“ und ging zielstrebig sofort auf das Kabel-Ende (B) zu, wo seine L-Sonden sofort ansprachen. Ich weiß nicht, ob er diesen Versuch schon vorher gemacht hatte und das Ergebnis schon wusste. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass er diesen Effekt als Elektrotechnik-Laie irgendwann unabhängig von elektrotechnischen Vorstellungen gefunden hat.

Diskussion

Legt man die Folgerungen vom [Kapitel 2 \(Was treibt die Wünschelrute an?\)](#) zugrunde, dass eine vom Rutler stammende Energie mit Strömungscharakter über die Sonden abfließt und diese in Bewegung bringt, dann wäre das Kabel-Ende wie ein „Abfluss“ für diese Energie zu deuten. Die Kupferwindungen müssten dann als Erzeuger einer Sogwirkung betrachtet werden. Gleichzeitig müsste diese unbekannte Energieform mit Strömungscharakter noch irgendwohin gelangen bzw. in eine andere Form umgesetzt werden, denn irgendwo muss die Energie ja bleiben...

Auf den hier behandelten Fall angewandt, könnte das heißen, dass die Kupferwindungen wie eine Art Antenne wirken, die über das Kabelende Signale abgibt, die beim Rutler die Energieabgabe auslösen. Bisher wurde die Isolation nur erwähnt; sie sollte aber mit ins Kalkül gezogen werden: Bei den Wicklungen handelt es sich um eine Schichtenfolge von Kupfer (Metall) und einem organischen Stoff, was sehr an den „Orgonakkumulator“ von Reich erinnert, der für das Metall aber Eisen vorschreibt.

Es ist einzusehen, dass für dieses komplexe Geschehen zwischen Mensch und Materie Modellvorstellungen nicht so einfach zu konstruieren sind. Aber zum Abschluss könnte

man spekulativ annehmen, dass für den Fall, dass unser Raum von subtilen Feld-Strukturen durchströmt ist, die verschiedenen Stoffe für diese unterschiedlich durchlässig sein, und damit Dichteunterschiede, Geschwindigkeitsdifferenzen, Scherungen und Verwirbelungen auftreten werden. Ein konkretes Beispiel dafür ist der magnetische Fluss aus der Elektrotechnik: Eisen ist für ihn um ein Vielfaches durchlässiger als Luft, weswegen man bei Spulen mit Eisenkern ein wesentlich stärkeres Magnetfeld erzielt, als bei Luftspulen. Eisen bündelt den magnetischen Fluss.

Das magnetische Verhalten von Kupfer (diamagnetisch) ist dem des Eisens (ferromagnetisch als Sonderform von paramagnetisch) entgegengesetzt. Interessant ist in obigem Zusammenhang, dass organische Stoffe, also auch der Rutler als „Stoff“ stets diamagnetisch sind - wie Kupfer. Kupfer könnte analog zu Eisen also bündelnd auf ein noch unbekanntes „Agens“ wirken...

Fazit

Kunststoff-isolierte, mehrlagige Kupferspulen scheinen subtile Feld-Strukturen zu konzentrieren und am äußeren Ende abzustrahlen.

4 Zur fraglichen Wirksamkeit von Abschirmungen

Der Themenbereich „Abschirmung; Neutralisation; Kompensation“ von „Erdstrahlung“ ist ein umstrittenes Gebiet: Gegner und Skeptiker stehen den Verfechtern der unterschiedlichsten Maßnahmen gegenüber. Besonders auffällig ist dabei, dass erhebliche finanzielle Interessen bei vielen Befürwortern eine Rolle spielen. Hinzu kommt, dass es noch keine objektiven Prüfverfahren für den gesundheitlichen Nutzen für den Menschen gibt.

In einem sehr bemerkenswerten (und beherzigenswerten!) Aufsatz [\[1\]](#) beschreibt der Arzt Dr. Banis eine Modellvorstellung, deren Klarheit es mir erlaubte, mit- und nachzudenken. Sein Vergleich mit Wellenbereichen der Rundfunktechnik liegt mir berufsbedingt auch sehr nahe:

„Ich vermute... dass die schädliche geopathische Strahlung ein breites Frequenzspektrum umfassen muss, vergleichbar einem Radio mit UKW, Mittelwelle und Langwelle. Das führt nämlich dazu, dass die **Ruten-Reaktion** als auch subjektive Beschwerden von Mensch und Tier ausschließlich - sagen wir in unserem Beispiel - mit UKW verbunden ist. Wichtig ist nun... dass das Abschirmen nur diese eine Frequenz beeinflusst, aber nicht die eigentlich krank machenden, wesentlich schädlicheren, aber häufig subjektiv nicht wahrnehmbaren, anderen Frequenzbänder“.

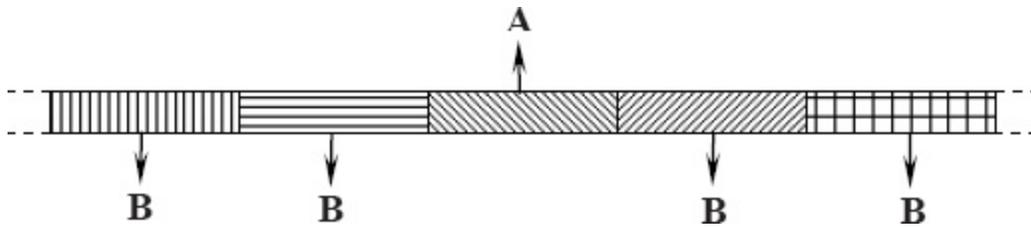


Bild 1 Aufreihung möglicher geopathischer (subtiler) Feld-Strukturen, unterschieden durch ihre Art; Intensität und Struktur (Information). Ein Bereich führt zum Wirkungskomplex A; die anderen mögen zu B führen.